



# LÄSSIGE LOCATION

Seit Jahresbeginn bereichert das Nomad Hotel Bar Eatery die Hotellandschaft in Basel. Co-Bauherr und Betreiber ist die Krafft Gruppe, die mit ihren Partnern ein sehr eigenständiges Designhotel konzipiert hat.

TEXT: HOLGER ZWINK FOTOS: MARK NIEDERMANN/NOMAD



**Blick in die Rezeption:** Sichtbeton dominiert, aber gut gesetztes Licht, Eichenholzmöbel und bunt bezogene Sessel beseelen den Raum.

**D**as Nomad ist ein cooles Hotel, ohne kalt zu sein. Oder – wie die *Neue Zürcher Zeitung* schreibt: „Auf angenehme Art und Weise entschlackt.“ Zudem ist es „lässig“, was in der Schweiz immer gern dann gesagt wird, wenn etwas zugleich entspannt, hochwertig und auf der Höhe der Zeit ist.

All das trifft auf das seit Anfang dieses Jahres geöffnete Hotel Nomad im Basler Brunngässlein zu. Die 65 Zim-

mer des Hotels sind in einem Gebäudeensemble untergebracht, dessen siebengeschossiges Vorderhaus zur StraÙe hin in den 1950er-Jahren Basels erstes Apartmenthaus war. Das rückwärtige Gebäude wurde teilweise abgerissen und mit fünf Geschossen und großen Fenstern neu erstellt.

Die beiden Gebäudeteile sind durch ein gemeinsames Erdgeschoss – in dem sich das Restaurant Eatery befindet – miteinander verbunden und

gruppieren sich um einen nicht begehbaren, begrünten Innenhof mit einem aufklappbaren Oberlicht für das sich darunter befindliche Restaurant.

Markanter erster Eindruck des Hotels ist die Fassade des erhalten gebliebenen Vorderhauses zum Brunngässlein hin. Diese wurde denkmalpflegerisch saniert und auf die ursprüngliche rohe Betonoberfläche zurückgeführt. Besonders auffällig: der neu erstellte Attikaaufbau mit der Alukrone und die

prägnant formulierten Aluminiumfenster. Architekt Andreas Bründler: „Ein sehr klassischer Aufbau und ein Dialog zwischen Beton und Alu.“

Verantwortlich für den Um- und Neubau war das Basler Architekturbüro Buchner Bründler. Eigentümer der Immobilie ist der UBS Immobilienfonds Swiss Real, als Bauherrn fungierten Swiss Real und die Krafft Gruppe.

Letztere ist auch die Betreiberin des Hauses. Chef und Mastermind der Krafft Gruppe ist Franz-Xaver Leonhardt, dessen Hotel- und Gastronomieunternehmen in Basel außer dem Nomad noch das namensgebende Hotel Krafft sowie die Lokale Consum und Voltabräu betreibt, außerdem gehört das Zürcher Hotel Greulich zum Portfolio. Franz-Xaver Leonhardt:

„Obwohl Basel bekannt ist als Heimat guter Architekten, gab es bisher in der Stadt noch kein Designhotel im eigentlichen Sinne.“ Das Nomad hat nach übereinstimmender Meinung von Experten und Gästen diese Lücke gefüllt. Leonhardts Idee bei der Konzeption des Hotels war, „lokale Handwerks- und Baukunst und qualitativ Gleichwertiges aus aller Welt zu einem gehaltvollen Ganzen zu verbinden.“

Einen entscheidenden Beitrag zum Gelingen des Projekts hat die Zürcher Innenarchitektin Jasmin Grego geleistet. Ihre Herausforderung bestand darin, der Radikalität des Sichtbetons, die das Innere des Hotels in den Zimmern und öffentlichen Bereichen prägt, Materialien und Einrichtungsgegenstände entgegengesetzt, die sich



**1 Viel Holz:** Die Wärme des natürlichen Werkstoffs besänftigt die brutale Ausstrahlung des Betons.

**2 Im Restaurant:** Der Mix von Farben und Materialien in der Eatery lässt die Gäste gern verweilen.





Foto: Very Wood @ Nomad

**Neubau-Zimmer:** Beton und Holz dominieren, die Textilien sorgen für Behaglichkeit, und die große Fensterfront lässt Licht in den Raum.

als roter Faden durch das Projekt ziehen und dabei in der Lage sind, mit weich texturierten, wohnlichen Elementen die für den Gast angenehm anheimelnde Atmosphäre eines 4-Sterne-Hotels zu schaffen.

Mit Kelims, gewebten, farbenfrohen Textilien aus Wolle ist das bestens gelungen. Je nach Raumsituation werden die Kelims ganz unterschiedlich eingesetzt: vom Spannteppich im Vorderhaus über den Möbelbezug bis hin zum akustikverbessernden Paneel an der Decke des Restaurants. Das Design der Kelims ist eigens für das Nomad

von Grego Architekten entworfen worden. Es orientiert sich dabei nicht an einer orientalischen Ethno- oder Vintage-Optik, sondern es greift in Motiven, Proportionen und Farben auf heimische Handwerkstraditionen zurück. 1500 Quadratmeter Teppich haben im Nomad Verwendung gefunden. Hergestellt wurde er von der dänischen Firma Kinnasand/Kvadrat in Indien.

Auch bei der Möblierung gab es kein Design von der Stange: Der Schweizer Designer This Weber hat in Zusammenarbeit mit Grego und dem italienischen Hersteller Very Wood ei-

ne sehr eigenständige Kollektion von Sitzmöbeln mit Stühlen aus Holz, gepolsterten Sesseln und Outdoor-Stühlen für die Boulevard Lounge umgesetzt. Das Genannte und viele weitere Details bei Ausstattung, Beleuchtung und Farbgebung machen das Nomad tatsächlich zu einem „Unikat, bevölkert mit Unikaten“ wie es in der Selbstbeschreibung des Hauses heißt.

Sieben Zimmerkategorien gibt es im Nomad: vom Small Design Room bis hin zur Design Penthouse Suite, die Preise für das Doppelzimmer beginnen bei 170 Franken und können für eine Suite auch mal 500 Franken erreichen. Espresso, Softdrinks, Obst und Bügelmöglichkeit gibt es gratis auf der Etage, außerdem stehen Design-Fahrräder von John Tweed zur freien Benutzung bereit. Der Umgangston im Haus ist informell: der Gast wird gezuzt. Zielgruppen sind laut Franz-Xaver Leonhardt Geschäftsleute aus der

„Obwohl Architektenstadt, gab es in Basel noch kein Designhotel im eigentlichen Sinne.“

Franz-Xaver Leonhardt, Krafft Gruppe

in Basel starken Pharmaindustrie, aber auch Freizeitgäste, die wegen der Kultur und auch wegen Sportevents in die Stadt kommen. Auch die Easyjet-Anbindung sei hilfreich. 45 neue Arbeitsplätze sind entstanden.

Sehr am Herzen liegt Leonhardt („ein Hotel ohne Gastronomie lebt nicht“) das gastronomische Angebot: Die Eatery (110 Plätze) nennt er ganz schweizerisch „eine moderne Beiz“, in der Gäste aus Basel und aller Welt zusammenkommen. Küchenchef Roger Willmann lässt sich global inspirieren und verarbeitet regionale Zutaten zu unkompliziert-raffinierten Gerichten. Auch Events gehen in dem Lokal über die Bühne: regelmäßig legen DJs auf, es gibt Jam Sessions, Jazz Brunches, und auch die Fußball-EM im vergangenen Juni wurde zur Freude der vielen internationalen Gäste, die während der großen Kunstmesse Art Basel das Hotel bevölkerten, ausführlich gezeigt.

## Daten & Fakten

<b>Eröffnet:</b>	Januar 2016
<b>Bauzeit:</b>	2 Jahre
<b>Betreiber:</b>	Krafft Gruppe, Basel
<b>Hauseigentümer:</b>	UBS Immobilienfonds Swiss Real
<b>Bauherrschaft</b>	Krafft Gruppe und Swiss Real
<b>Architekt:</b>	Buchner Bründler Architekten, Basel
<b>Innenarchitektinnen</b>	Jasmin Grego & Stephanie Kühnle Architektur GmbH, Zürich
<b>Zimmerpreise:</b>	DZ ab 170 Fr. bis 500 Fr. (Suite)
<b>Investitionssumme:</b>	20 Mio. Fr. (Betreiber 5 Mio. Fr.)
<b>Grundstücksgröße:</b>	654 qm
<b>BGF:</b>	4757 qm
<b>Sitzmöbeldesign:</b>	This Weber (Konzept Grego)
<b>Kelim-Produktion:</b>	Kinnasand (Isa Glink)
<b>Auslastung:</b>	70 Prozent
<b>RevPar:</b>	145 Fr.
<b>Umsatzerwartung:</b>	5,5 Mio. Fr. (2016)
<b>Adresse:</b>	Brunngässlein 8 CH-4052 Basel www.nomad.ch

ANZEIGE



# VitrA



### Hotelbad - Komfort im Kleinen

Mit der Badkollektion Metropole vereinen selbst kleine Bäder für den anspruchsvollen Hotelgast durchdachte Perfektion mit einem Hauch von Luxus. Die vielseitigen Bemessungen der VitrA Bad Sanitärkeramiken und Badmöbel ermöglichen eine unkomplizierte Ausstattung für jede Badgröße.

 Eczacıbaşı

[vitra-bad.de](http://vitra-bad.de) | [vitra-studio.de](http://vitra-studio.de) | [facebook.com/vitrastudio](https://facebook.com/vitrastudio)